

Programm

- 10:30 - 11:00 Uhr:
Begrüßung und Vorstellung des Programmes
J. Schönenberger, M. Kiehn
- 11:00 - 12:30 Uhr:
Führung durch die Sammlungen des HBV
M. Kiehn, B. Knickmann
- 12:30 - 14:00 Uhr: Mittagspause
- 14:00 - 14:30 Uhr:
Die Grüne Schule im HBV
N. Rauchberger
- 14:30 - 15:00 Uhr:
Sammlungen in Forschung u. Artenschutz I.
Die Pannonische Gruppe im HBV
F. Schumacher
- 15:00 - 15:30 Uhr: Kaffeepause
- 15:30 - 16:00 Uhr:
Sammlungen in Forschung u. Artenschutz II.
Samenbanken in Österreich u. das Target 8
der Global Strategy for Plant Conservation
Ch. Berg, Univ. Graz
- 16:00 - 16:30 Uhr:
Sammlungen in Forschung u. Artenschutz III.
Vernetzung österreichischer Botanischer
Gärten national und international
M. Kiehn
- 16:30 - 17:00 Uhr:
Diskussion

Anschließend gemütlicher Ausklang



Jacquinia aurantiaca - ein Vertreter der zu Ehren von N. J. v. Jacquin benannten tropischen Pflanzengattung



IMPRESSUM:

Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich
und Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntnisse in Wien, <http://www.univie.ac.at/zoobot>
Althanstraße 14, 1090 Wien
In Kooperation mit dem Botanischen Garten der
Universität Wien
Grafik: Dipl.Graph. Heidemarie Grillitsch
Copyright:
Historisches Foto: Botanischer Garten der
Universität Wien, Archiv
Alle anderen Fotos: Botanischer Garten der
Universität Wien, R. Hromniak

Aus der
Reihe:

Die
Bedeutung
von
Sammlungen
in der
modernen
Wissenschaft

**Botanische Gärten:
Wissenschaftliche
Sammlungen für
Forschung, Lehre und
Öffentlichkeit**

Freitag, 04. Mai 2012
ganztägig
Fakultätszentrum Biodiversität
Botanischer Garten
Rennweg 14
1030 Wien



Zum Geleit

Botanische Gärten und ihre Sammlungen erfüllen verschiedenste Funktionen. Neben Aufgaben in Forschung und Lehre widmen sie sich vor allem der Erhaltung und Kultur von bedrohten Pflanzenarten und -sorten und der Information ihrer Besucher. Oft sind sie zudem Orte der Ruhe und Entspannung für die Bevölkerung.

Seit 1998 arbeiten in Österreich 18 Botanische Gärten in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, um unter Berücksichtigung der unterschiedlichen organisatorischen, personellen und finanziellen Strukturen gemeinsame Zielsetzungen möglichst optimal verwirklichen zu können. Die Arbeitsgemeinschaft stellt gleichzeitig die gemeinsame Vertretung der Botanischen Gärten innerhalb und außerhalb Österreichs dar mit ihrem gewählten Sprecher Univ.-Prof. Dr. Michael Kiehn (Universität Wien) und seinen Stellvertretern Dipl.Biol. Dr. Christian Berg (Universität Graz) und Univ.-Prof. Dr. Karl-Georg Bernhardt (Universität für Bodenkultur).

Gemeinsam zu bewältigende Aufgaben betreffen z.B. eine sinnvolle ex-situ Erhaltung von gefährdeten Arten Österreichs oder die Beschäftigung mit der Neophytenproblematik. Aber auch Aktivitäten und Programme zur Öffentlichkeitsarbeit werden über den Einzelgarten hinaus österreichweit und sogar international koordiniert und umgesetzt.

Fritz Schiemer



Bulbophyllum ammandalei - eine asiatische Orchideenart aus den Forschungssammlungen des Botanischen Gartens der Universität Wien

Der Botanische Garten der Universität Wien - ein Garten für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit

Michael Kiehn



Die Nutzpflanzengruppe des Botanischen Gartens der Universität Wien um 1900: Schon damals im Dienste der Öffentlichkeitsarbeit

Fast 5.000 im Freiland kultivierten Arten ermöglichen einen direkten Kontakt zur Natur und einen unmittelbaren Zugang zu botanischem und ökologischem Wissen. Der Baumbestand des Botanischen Gartens mit Informationen zu den kultivierten Arten ist im Internet auf der Homepage des Botanischen Gartens (<http://131.130.59.133hbv/>) abrufbar.



Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) - ein Magnoliengewächs mit blütenbiologisch interessanten Blüten

Für Zielgruppen aller Altersstufen bietet die „Grüne Schule“ (http://www.botanik.univie.ac.at/hbv/gruene_schule/) maßgeschneiderte Zugänge zur Pflanzenwelt.

Wesentliche Herausforderungen für die Gartenleitung sind eine forschungs- und artenschutzbezogene Sammlungspflege sowie die Sicherung der Sammlungsdokumentation.

Seit seiner Gründung am Rennweg im Jahr 1754 hat sich der Botanische Garten von einem 1 ha umfassenden Medizinalpflanzengarten zu einer 8 ha großen Einrichtung mit mehr als 11.500 Pflanzenarten entwickelt, die vor allem in der universitären Forschung und Lehre genutzt werden. Gleichzeitig ist der Garten eine innerstädtische Grünoase für jährlich ca. 150.000 BesucherInnen.

Die Sammlungsschwerpunkte des HBV sind in den letzten Jahren entsprechend den Aufgaben des Gartens in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt worden.



Die Hauptallee des Botanischen Gartens der Universität Wien im Mai - Ort der Ruhe und Blütenpracht

Spezialsammlungen im Freiland sind z.B. die Pannonische Gruppe mit gefährdeten Arten der Trockenstandorte Ost-Österreichs; in den Gewächshäusern wurde z.B. die Forschungssammlung tropischer Orchideen ausgebaut. Neuzugänge in die Sammlungen erfolgen gezielt durch wissenschaftliche Sammelreisen sowie durch Samen- und Pflanzentausch mit über 400 botanischen Einrichtungen weltweit.

Neben den Aufgaben „vor Ort“ ist der Botanische Garten intensiv in Aktivitäten zum Arten- und Naturschutz eingebunden, insbesondere in Bezug auf die Wechselwirkungen zwischen sog. *in-situ* (standortbezogenen) und *ex-situ* (in Kultur erfolgenden) Maßnahmen. Außerdem beteiligt er sich aktiv an der Umsetzung neuer internationalen Regelungen zum Zugang zu Pflanzen aus anderen Ländern.



Herbstaspekt der Systematischen Gruppe im Botanischen Garten der Universität Wien